

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 21/76

Berlin

26. Mai 1976

43. Jahrgang

Häglein

Zügiger Produktionsanstieg in der Bundesrepublik Deutschland

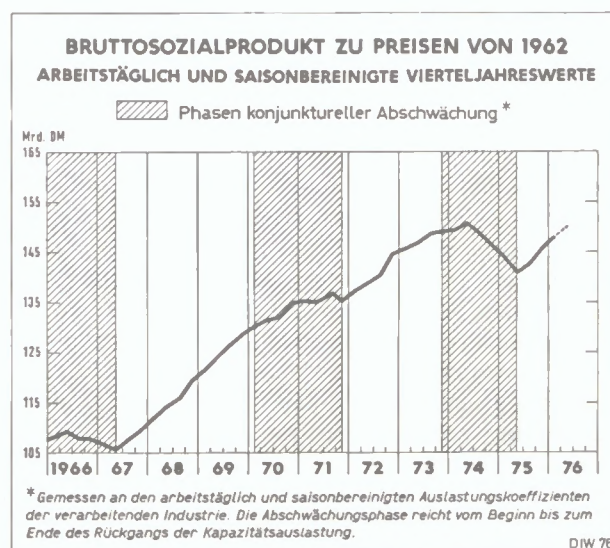
Ergebnisse der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das erste Quartal 1976

Die konjunkturelle Erholung in der Bundesrepublik Deutschland ist im ersten Quartal 1976 zügig vorangekommen. Die gesamtwirtschaftliche Leistung des Vorquartals wurde – arbeitstäglich und saisonbereinigt – um rund 1,5 vH übertroffen. Besonders große witterungsbedingte Produktionsausfälle vor allem im Baugewerbe hatten zur Folge, daß das Anstiegstempo des vierten Vierteljahres 1975 (rund 2 vH) nicht ganz erreicht wurde.

Gegenüber I/75, also im Vorjahresvergleich, hat das reale Bruttosozialprodukt um rund 5 vH zugenommen. Allerdings standen vom Kalender her drei Arbeitstage mehr zur Verfügung, so daß sich diese Rate in arbeitstäglicher Berechnung etwa halbiert.

Auch im Berichtsquartal wurde die Expansion vorwiegend von den kräftigen Produktionssteigerungen der verarbeitenden Industrie und der öffentlichen Energiewirtschaft getragen, nun aber begleitet von einer Zunahme der Produktion in fast allen wichtigen Wirtschaftsbereichen.

Der Preisauftrieb hat sich in nahezu allen Bereichen weiter abgeschwächt. Dabei hat der Preisindex für die inländische Güterverwendung – Folge zahlungstechnischer Vorgänge im öffentlichen Bereich¹ – sogar stagniert. Eliminiert man den Staatssektor, so errechnet sich eine Preiserhöhung für die „inländische Güterverwendung ohne Staat“ von knapp 1 vH (IV/75: reichlich 1 vH). Der Deflationierungsfak-



tor des Bruttosozialprodukts hat sich in I/76 in gleichem Maße erhöht.

Erwartungsgemäß wurde die Mehrproduktion zunächst in erster Linie zur Lageraufstockung verwen-

¹ Die Erhöhung der Löhne und Gehälter vom 1. Februar 1976 an fällt wegen des verspäteten Tarifabschlusses in Form von Nachzahlungen erst in die Sommermonate. Personalausgaben im öffentlichen Dienst gehen fast ausschließlich in die Preiskomponente des öffentlichen Verbrauchs ein.

Entwicklung des Bruttosozialprodukts und seiner Verwendungsbereiche¹⁾

Mrd. DM zu Preisen von 1975

	1973			1974				1975				1976
	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
Privater Verbrauch	567	559	567	559	563	567	572	571	572	580	585	586
Öffentlicher Verbrauch	204	211	207	209	215	212	222	217	222	220	226	223
Bauten	146	145	139	139	133	129	126	122	118	118	121	119
Ausrüstungen	109	108	106	101	101	101	98	99	97	100	102	105
Lagerveränderung	+ 11	+ 15	+ 24	+ 11	+ 18	+ 18	— 8	+ 4	— 9	— 9	— 6	+ 11
Ausfuhr	279	291	294	324	329	324	313	291	286	290	303	315
abzügl. Einfuhr	253	252	258	262	268	274	264	261	266	267	275	287
Bruttosozialprodukt	1063	1077	1080	1081	1 090	1 076	1 059	1 042	1 020	1 032	1 055	1 071

1) Saison- und arbeitstäglich bereinigte Entwicklung. Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

det. Die Verminderung der Lagerbestände in den vorausgegangenen Quartalen wurde jedoch bei weitem nicht ausgeglichen. Für die weitere konjunkturelle Entwicklung wird der Lageraufbau deshalb erhebliche Bedeutung behalten.

Das Statistische Bundesamt hat die monatliche Industriestatistik zum 1. Januar 1976 umgestellt. Wegen der neuen Zuordnungen ergeben sich Brüche in den für die Analyse erforderlichen Zeitreihen. Insbesondere die Berechnung der Ausrüstungsinvestitionen wird dadurch zur Zeit außerordentlich erschwert. So weichen die Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes über die realen Maschinenbausätze für das erste Quartal (Volumenindex) weit über das übliche Maß hinaus von denen des Verbandes Deutscher Maschinenbau-Anstalten ab. Bei dieser Sachlage sind Quantifizierungen eher Schätzungen als Berechnungen. Selbst bei vorsichtiger Einschätzung der Entwicklung gelangt man aber zu einem Anstieg der realen Inlandslieferungen von Investitionsgütern um 9 vH (Vorjahrsvergleich). Da auch die Investitionsgütereinfuhren kräftig ausgeweitet wurden, errechnet sich für die realen Ausrüstungen insgesamt eine Zunahme von rund 9,5 vH gegenüber Vorjahr; das sind arbeitstäglich und saisonbereinigt 3 vH mehr als in IV/75. Die Auslieferung der von der Investitionszulage begünstigten Investitionen scheint sich also recht kontinuierlich zu vollziehen und nicht — wie häufig mit Blick auf die im Investitionszulagegesetz festgelegten Termine angenommen — mit ausgeprägten „Spitzen“.

Der Preisanstieg bei Ausrüstungsgütern war auch in I/76 sehr mäßig. Während sich importierte Investitionsgüter weiter leicht verteuerten, kam der Preisauftrieb bei Inlandsgütern zum Stillstand.

Die Bautätigkeit wurde diesmal von der Witterung relativ stark behindert: In den ersten drei Monaten des Jahres war die Zahl der Ausfalltagewerke dop-

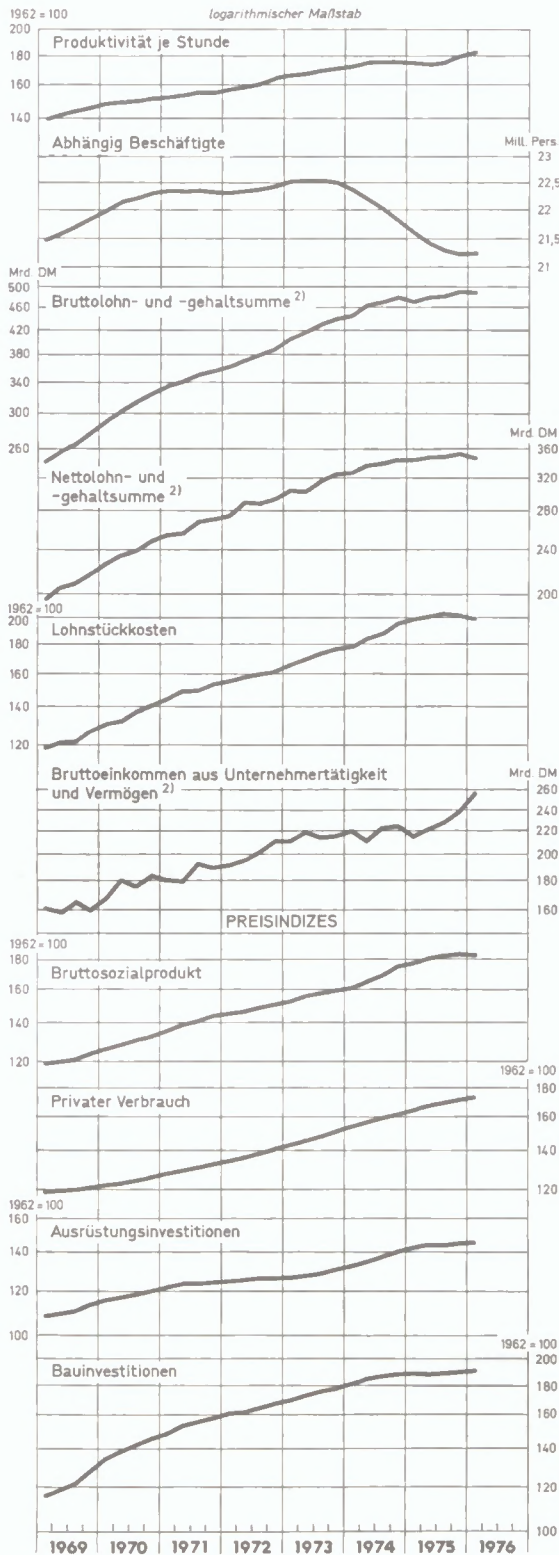
pelt so hoch wie vor einem Jahr. Davon war in erster Linie das besonders witterungsabhängige Bauhauptgewerbe betroffen. Nachdem hier die Produktion in IV/75 bereits um 2 vH (saisonbereinigt) zugenommen hatte, fiel sie am Jahresanfang wieder etwa auf das Niveau von III/75 zurück. Vom Ausbaugewerbe gingen — wie schon im Vorquartal — starke Impulse aus; das Konjunkturprogramm vom August wirkte hier fort. Insgesamt errechnet sich deshalb für das gesamte Baugewerbe nur ein saisonbereinigter Rückgang von etwa 1 vH gegenüber IV/75 (Vorjahrsvergleich: — 3 vH).

Auch im Baugewerbe blieb der Preisanstieg insgesamt gering. Im Bauhauptgewerbe, wo die Auftragsbestände immer noch recht niedrig sind, ließen sich Preisanhebungen noch kaum durchsetzen. Beim Ausbaugewerbe wirkte sich dagegen die seit Herbst rege Nachfrage nach Bauleistungen auch auf das Preisniveau aus.

Das verfügbare Einkommen nahm insgesamt, also unter Einbeziehung von Sozialeinkommen, entnommenen Gewinnen und Vermögenseinkünften, leicht zu. Höhere Belastungen mit Sozialabgaben und verspätete Tariflohnabschlüsse führten jedoch dazu, daß das verfügbare Nettoarbeitseinkommen der Beschäftigten saisonbereinigt zurückging. Die Zunahme der privaten Verbrauchsausgaben kam im Berichtsquartal vorübergehend zum Stillstand — wohl auch eine Folge davon, daß das Ostergeschäft zum größten Teil in das zweite Quartal gefallen ist. Dabei stieg die Sparquote aller privaten Haushalte wieder kräftig an. Als Anlageform bevorzugt waren erstmals wieder Wertpapiere: Das Vertrauen in den Kapitalmarkt hat sich gefestigt.

Die Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte spiegelt sich in fast allen Bereichen des Einzelhandels wider, dessen Umsätze der wichtigste Indikator

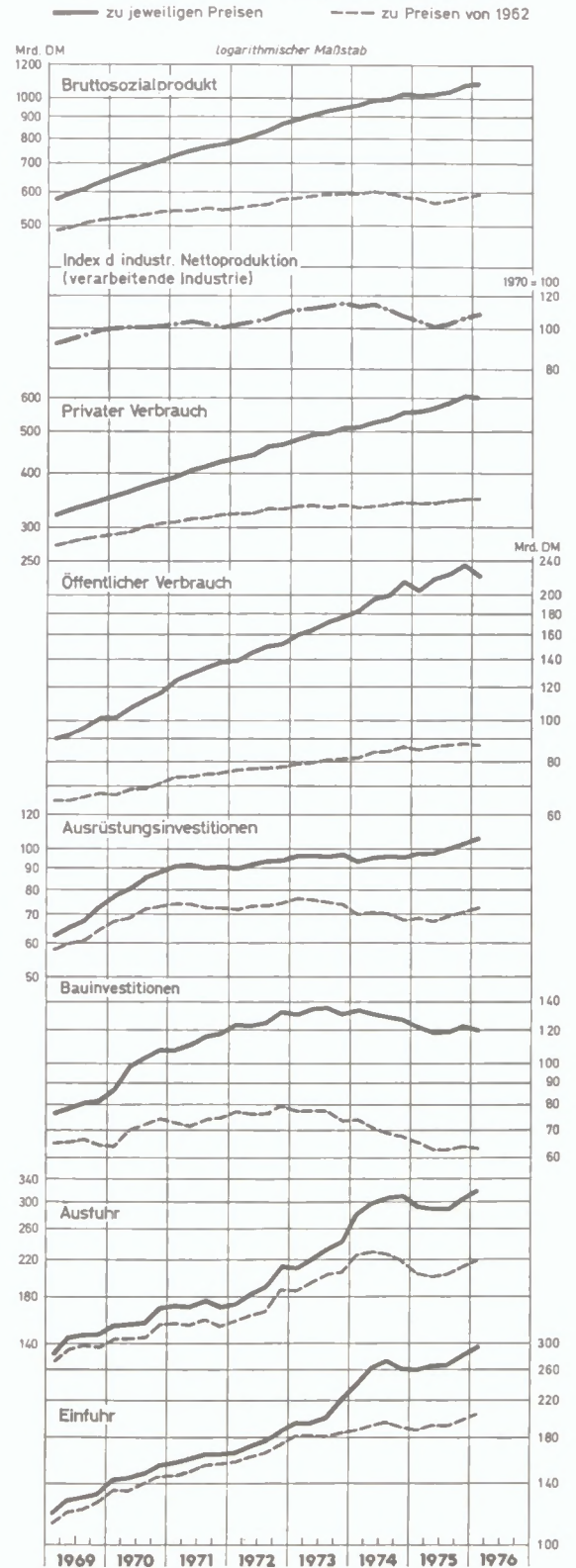
PRODUKTIVITÄT, BESCHÄFTIGUNG, EINKOMMEN UND PREISE SAISONBEREINIGTE WERTE ¹⁾



¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. — ²⁾ Vierteljahreswerte, auf Jahresbasis hochgerechnet.

DIW 76

BRUTTOSOZIALPRODUKT UND VERWENDUNGSBEREICHE SAISON- UND ARBEITSTÄGLICH BEREINIGTE WERTE *



* Vierteljahreswerte in Mrd. DM, auf Jahresbasis hochgerechnet. Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren.

DIW 76

Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	1974	1975	1973	1974					1975				1976
			IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts													
Zu Preisen von 1962													
Arbeitsvolumen (1962 = 100)	94,9	90,9	99,5	95,2	94,7	94,2	95,3	89,0	91,4	90,1	93,0	89,2	
Besch. Arbeitnehmer (1000 Pers.) . .	22 101	21 374	22 535	22 223	22 173	22 154	21 854	21 469	21 399	21 383	21 245	21 069	
Produktivität (je Erwerbstätigenstunde) (1962 = 100)	174,3	175,6	174,2	169,6	174,8	174,5	178,5	171,1	173,4	173,9	183,9	179,7	
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	596,7	575,9	156,4	145,7	149,3	148,2	153,5	137,4	142,9	141,4	154,2	144,6	
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts													
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)													
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	546,6	569,0	136,1	124,7	136,5	137,4	148,0	131,8	141,7	141,5	154,0	138,9	
Bruttolohn- und -gehaltsumme	463,6	479,6	115,5	105,8	115,9	116,7	125,2	111,0	119,6	119,4	129,6	116,1	
Nettolohn- und -gehaltsumme	335,8	348,2	82,2	79,7	85,0	84,0	87,1	84,2	87,8	86,2	90,0	84,9	
Bruttoeinkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	218,6	225,3	61,2	52,1	51,8	51,6	63,1	50,6	54,1	53,1	67,5	61,1	
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	114,8	120,0	28,4	27,5	28,6	27,9	30,8	27,3	29,7	28,6	34,4	29,5	
Abschreibungen	115,7	126,1	27,1	27,2	28,9	29,2	30,4	30,5	31,6	31,5	32,5	32,3	
Bruttosozialprodukt	995,7	1040,4	252,8	231,5	245,8	246,1	272,3	240,2	257,1	254,7	288,4	261,8	
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts													
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)													
Privater Verbrauch	532,9	577,7	139,4	121,4	131,3	130,1	150,1	131,5	142,0	140,6	163,6	142,7	
Öffentlicher Verbrauch	198,0	221,4	50,8	42,0	48,1	46,9	61,0	47,4	53,9	52,4	67,7	51,5	
Bauten	129,1	119,5	34,4	27,5	34,3	33,7	33,6	24,4	31,2	31,3	32,6	24,0	
Ausrüstungen	94,8	99,8	26,7	22,0	23,4	23,1	26,3	22,6	24,5	24,2	28,5	25,3	
Lagerveränderung	+ 1,1	- 2,8	- 5,9	+ 7,5	+ 0,1	+ 5,8	- 12,3	+ 5,3	+ 0,1	+ 3,3	- 11,5	+ 11,1	
Ausfuhr	298,9	293,3	62,4	69,5	73,7	76,2	79,5	70,2	73,0	71,8	78,3	78,9	
abzügl. Einfuhr	259,1	268,5	55,0	58,4	65,1	69,7	65,9	61,2	67,6	68,9	70,8	71,7	
Bruttosozialprodukt	995,7	1040,4	252,8	231,5	245,8	246,1	272,3	240,2	257,1	254,7	288,4	261,8	
Zu Preisen von 1962 (Mrd. DM)													
Privater Verbrauch	337,8	345,1	92,8	78,6	83,7	82,0	93,5	80,2	85,2	83,5	96,2	82,5	
Öffentlicher Verbrauch	83,8	86,7	22,0	19,2	20,6	20,5	23,5	20,0	21,4	21,2	24,1	20,5	
Bauten	69,7	63,2	19,7	15,3	18,3	18,0	18,1	13,1	16,3	16,5	17,3	12,7	
Ausrüstungen	69,4	69,2	20,2	16,8	17,3	16,7	18,6	16,0	17,0	16,7	19,5	17,6	
Lagerveränderung	+ 0,8	- 1,7	- 4,7	+ 5,4	+ 0,1	+ 4,2	- 8,9	+ 3,6	+ 0,1	+ 2,2	- 7,6	+ 7,3	
Ausfuhr	224,4	204,5	52,9	56,1	56,6	55,4	56,3	49,2	51,0	49,7	54,6	54,7	
abzügl. Einfuhr	190,9	192,2	46,6	45,8	48,0	49,3	47,8	44,6	48,9	48,6	50,1	50,6	
Bruttosozialprodukt	595,0	574,8	156,3	145,6	148,6	147,5	153,3	137,5	142,1	141,2	154,0	144,7	
Preisentwicklung (1962 = 100)													
Privater Verbrauch	157,8	167,4	150,3	154,5	157,0	158,6	160,5	164,0	166,7	168,4	170,0	173,0	
Bauten	185,3	189,0	175,0	179,5	187,8	187,3	185,9	186,9	191,0	189,5	188,4	189,3	
Ausrüstungen	136,6	144,2	131,8	131,4	135,1	138,2	141,1	141,0	144,2	145,0	146,2	144,2	
Bruttosozialprodukt	167,3	181,0	161,8	159,0	165,4	166,8	177,7	174,6	181,0	180,4	187,2	181,0	
D. Lohn- und Gehaltsätze und Lohnstückkosten (1962 = 100)													
Lohn- und Gehaltsätze (Stundenbasis)													
effektiv	292,6	316,3	273,4	275,7	278,5	307,0	309,3	304,1	302,9	328,6	329,8	321,1	
tariflich ¹⁾	265,1	289,5	239,5	254,9	264,2	268,5	272,9	283,9	289,8	291,7	292,5	301,5	
Lohnstückkosten ²⁾	186,2	200,9	177,1	174,1	186,1	188,5	196,2	195,2	201,6	203,5	203,2	195,2	

1) Nach Angaben in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank. Erstes Quartal 1976: Schätzung des DIW. — 2) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1962.

Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1974	1975	1973	1974				1975				1976
			IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1962												
Arbeitsvolumen	— 2,8	— 4,2	— 0,8	— 1,9	— 2,9	— 2,2	— 4,2	— 6,5	— 3,5	— 4,3	— 2,5	0,2
Beschäftigte Arbeitnehmer	— 1,8	— 3,3	0,2	— 0,6	— 1,5	— 2,2	— 3,0	— 3,4	— 3,5	— 3,5	— 2,8	— 1,9
Produktivität (Je Erwerbstätigenstunde)	3,5	0,7	4,3	4,0	4,3	3,5	2,4	0,9	— 0,8	— 0,3	3,1	5,0
Bruttoinlandsprodukt	0,6	— 3,5	3,5	2,0	1,4	1,2	— 1,9	— 5,7	— 4,3	— 4,6	0,5	5,2
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	9,6	4,1	14,0	9,3	11,0	9,6	8,7	5,7	3,7	3,0	4,1	5,3
Bruttolohn- und -gehaltssumme	9,4	3,5	13,4	9,0	10,9	9,3	8,4	5,0	3,1	2,3	3,5	4,5
Nettolohn- und -gehaltssumme	7,8	3,7	10,7	8,2	9,9	7,1	6,1	5,7	3,3	2,7	3,3	0,8
Bruttoeinkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	1,5	3,1	4,3	3,9	— 4,4	3,6	3,2	— 2,9	4,5	2,9	7,0	20,8
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	4,4	4,6	4,6	0,8	5,6	2,5	8,6	— 0,9	4,3	2,5	11,6	8,0
Abschreibungen	12,3	8,9	11,2	11,7	12,6	12,7	12,1	11,8	9,4	8,0	6,8	6,1
Bruttosozialprodukt	7,4	4,5	10,1	7,2	6,9	7,8	7,7	3,7	4,6	3,5	5,9	9,0
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	7,5	8,4	10,1	6,7	6,7	9,0	7,6	8,3	8,1	8,0	9,0	8,5
Öffentlicher Verbrauch	17,7	11,8	18,1	11,5	20,7	17,3	20,1	12,6	12,4	11,9	10,8	8,7
Bauten	— 2,3	— 7,5	— 1,0	2,8	— 3,3	— 4,9	— 2,5	— 11,3	— 9,1	— 7,1	— 3,0	— 1,6
Ausrüstungen	— 1,8	5,3	3,6	— 4,8	— 2,7	1,8	— 1,3	2,7	4,7	4,5	8,6	12,1
Lagerveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	31,4	— 1,8	16,4	31,8	32,7	34,4	27,4	1,1	— 0,9	— 5,7	— 1,5	12,4
abzügl. Einfuhr	27,9	3,6	16,5	22,5	32,5	37,4	19,6	4,9	3,8	— 1,2	7,4	17,1
Bruttosozialprodukt	7,4	4,5	10,1	7,2	6,9	7,8	7,7	3,7	4,6	3,5	5,9	9,0
Zu Preisen von 1962												
Privater Verbrauch	0,2	2,2	2,4	— 0,9	— 0,8	1,5	0,8	2,1	1,8	1,8	3,0	2,8
Öffentlicher Verbrauch	4,7	3,3	4,6	1,7	5,9	4,3	6,7	4,2	3,4	3,6	2,3	2,7
Bauten	— 8,3	— 9,3	— 6,8	— 3,9	— 9,6	— 10,7	— 8,2	— 14,9	— 10,6	— 8,2	— 4,3	— 2,8
Ausrüstungen	— 7,9	— 0,3	— 0,3	— 9,8	— 8,4	— 5,5	— 7,8	— 4,3	— 1,8	— 0,4	4,8	9,7
Lagerveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	13,3	— 8,9	10,9	19,0	15,6	13,1	6,4	— 12,4	— 9,9	— 10,3	— 3,0	11,3
abzügl. Einfuhr	4,8	0,7	6,0	2,1	4,8	10,0	2,5	— 2,7	1,9	— 1,4	4,8	13,5
Bruttosozialprodukt	0,4	— 3,4	3,6	2,0	1,1	0,8	— 1,9	— 5,5	— 4,4	— 4,3	0,5	5,2
Preisentwicklung (1962 = 100)												
Privater Verbrauch	7,3	6,1	7,5	7,7	7,5	7,4	6,8	6,1	6,2	6,1	5,9	5,5
Bauten	6,6	2,0	6,2	7,1	7,0	6,5	6,2	4,2	1,7	1,2	1,3	1,3
Ausrüstungen	6,7	5,6	3,9	5,4	6,3	7,7	7,1	7,4	6,7	4,9	3,6	2,3
Bruttosozialprodukt	6,9	8,2	6,3	5,2	5,7	6,9	9,	9,8	9,5	8,2	5,4	3,6
D. Lohn- und Gehaltsätze und Lohnstückkosten (1962 = 100)												
Lohn- und Gehaltsätze (Stundenbasis)												
effektiv	12,3	8,1	12,9	11,3	13,3	11,6	13,2	10,3	8,8	7,0	6,6	5,6
tariflich ²⁾	13,0	9,2	11,0	12,3	12,7	13,0	13,9	11,4	9,7	8,7	7,2	6,2
Lohnstückkosten ³⁾	8,9	7,9	10,1	7,1	9,5	8,3	10,8	12,1	8,4	8,0	3,6	0,1

¹⁾ Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — ²⁾ Nach Angaben in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Erstes Quartal 1976: Schätzung des DIW. — ³⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1962.

Saisonbereinigte Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1974	1975	1973	1974				1975				1976
			IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1962												
Arbeitsvolumen (1962 = 100) ²⁾	95	91	97	97	95	95	93	91	92	91	90	91
Besch. Arbeitnehmer (1000 Pers.) ²⁾ .	22 101	21 374	22 495	22 368	22 198	22 016	21 812	21 616	21 425	21 261	21 196	21 215
Produktivität (Je Erwerbstätigenstunde) ²⁾ (1962 = 100)	174	176	171	172	175	175	175	174	173	175	180	183
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM) ³⁾ . . .	597	576	598	602	600	601	586	569	574	572	587	598
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen ³⁾ (Mrd. DM)												
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	547	569	517	525	545	554	565	554	565	570	583	583
Bruttolohn- und -gehaltsumme . . .	464	480	439	446	463	469	478	468	477	480	490	489
Nettolohn- und -gehaltsumme . . .	336	348	324	325	336	338	344	344	347	348	353	347
Bruttoeinkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	219	225	215	220	212	222	223	214	221	227	238	256
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	115	120	109	112	115	115	119	111	119	118	130	121
Abschreibungen	116	126	108	111	114	117	121	123	125	127	129	131
Bruttosozialprodukt	996	1 040	949	967	986	1 007	1 027	1 002	1 030	1 042	1 079	1 090
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ³⁾												
Privater Verbrauch	533	578	511	513	526	538	554	555	568	584	601	600
Öffentlicher Verbrauch	198	221	175	182	196	199	216	204	219	224	235	221
Bauten	129	120	130	133	130	128	126	121	117	118	122	119
Ausrüstungen	95	99	97	93	95	96	95	97	97	100	103	105
Lagerveränderung	± 0	— 5	+ 14	+ 2	+ 7	+ 2	— 14	+ 8	— 4	— 11	— 11	+ 11
Ausfuhr	298	293	242	281	299	306	309	291	288	288	302	318
abzügl. Einfuhr	259	268	219	241	262	272	261	258	265	266	280	293
Bruttosozialprodukt	994	1 037	949	963	991	997	1 025	1 017	1 020	1 036	1 072	1 082
Zu Preisen von 1962, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ³⁾												
Privater Verbrauch	338	345	339	334	336	339	342	341	342	347	350	350
Öffentlicher Verbrauch	84	87	81	81	84	84	87	85	87	87	88	87
Bauten	70	63	73	74	70	68	67	65	62	62	64	63
Ausrüstungen	69	69	74	70	70	70	68	69	67	69	70	73
Lagerveränderung	± 0	— 3	+ 9	± 0	+ 4	+ 4	— 8	+ 1	— 3	— 6	— 3	+ 5
Ausfuhr	224	204	205	226	229	226	218	203	200	202	211	220
abzügl. Einfuhr	191	192	184	187	192	196	189	187	191	191	197	205
Bruttosozialprodukt	594	573	596	597	602	595	585	576	564	570	583	592
Preisentwicklung ²⁾ (1962 = 100)												
Privater Verbrauch	157,8	167,4	151,0	154,0	156,5	159,9	161,2	163,5	166,2	168,7	170,7	172,5
Bauten	185,3	189,0	177,2	181,1	184,7	186,5	188,2	188,6	187,8	188,8	190,5	191,1
Ausrüstungen	136,6	144,2	130,7	132,8	135,0	137,9	140,0	142,5	144,1	144,8	145,2	145,7
Bruttosozialprodukt	167,3	181,0	159,0	161,2	164,6	168,1	174,9	176,8	180,2	182,4	183,6	183,2
D. Lohn- und Gehaltsätze und Lohnstückkosten (1962 = 100)												
Lohn- und Gehaltsätze (Stundenbasis)												
effektiv	293	316	270	279	290	297	306	307	314	318	325	324
tariflich	265	290	244	253	261	269	277	282	287	292	297	300
Lohnstückkosten ⁴⁾	186	201	176	178	185	187	195	199	200	203	201	199

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. — 2) Jahresdurchschnitt des Ursprungswertes bzw. saisonbereinigte Vierteljahreswerte. —
3) Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet; Jahreswerte sind Ursprungswerte. — 4) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit
zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1962.

Entwicklung der saisonbereinigten Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1973			1974				1975				1976
	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1962												
Arbeitsvolumen	- 0,5	- 1	0	- 0	- 2	0	- 2,5	- 2,5	1	- 1	- 0	0,5
Beschäftigte Arbeitnehmer	0	- 0	- 0	- 0,5	- 1	- 1	- 1	- 1	- 1	- 1	- 0,5	0
Produktivität (Je Erwerbstätigenstunde)	0,5	1,5	1	1	1,5	0	- 0	- 0,5	- 0,5	1	3	1,5
Bruttoinlandsprodukt	0,5	0,5	1	0,5	- 0	0	- 2,5	- 3	1	- 0,5	2,5	2
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	3	3	2,5	1,5	4	1,5	2	- 2	2	1	2	0
Bruttolohn- und -gehaltssumme	2,5	2,5	2,5	1,5	4	1,5	2	- 2	2	1	2	- 0,5
Nettolohn- und -gehaltssumme	- 0,5	4,5	2,5	0,5	3,5	0,5	1,5	0	1	0,5	1,5	- 1,5
Bruttoeinkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	4	- 2	0,5	2	- 3,5	5	0,5	- 4,5	3,5	3	5	7,5
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	0,5	2	- 2	2,5	3	- 0,5	3,5	- 6	7	- 0,5	9,5	- 7
Abschreibungen	2,5	2,5	3	2,5	3,5	2,5	3	2	1,5	1,5	1,5	1,5
Bruttosozialprodukt	2,5	1,5	1,5	2	2	2	2	- 2,5	2,5	1,5	3,5	1
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	3	0	3,5	0,5	2,5	2	3	0	2,5	2,5	3	- 0
Öffentlicher Verbrauch	3	4	3	3,5	8	1,5	8,5	- 6	7,5	2,5	5	- 6
Bauten	2,5	0,5	- 4	2,5	- 2,5	- 1,5	- 1	- 4,5	- 3	0,5	3	- 2
Ausrüstungen	0	- 0,5	1	- 4	2,5	1	- 0,5	2	- 0	2,5	2,5	2,5
Lagerveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	5	6	4	16	6,5	2,5	1	- 5,5	- 1	0	5	5
abzügl. Einfuhr	- 0,5	3,5	9,5	10	8,5	4	- 4	- 1	2,5	0,5	5	4,5
Bruttosozialprodukt	3	2	1,5	1,5	3	0,5	3	- 1	0,5	1,5	3,5	1
Zu Preisen von 1962, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	0,5	- 1,5	1,5	- 1,5	0,5	0,5	1	- 0,5	0,5	1,5	1	0
Öffentlicher Verbrauch	0,5	1	0,5	1	3	0	3	- 2	2	0,5	1	- 1
Bauten	0	- 0,5	- 5	0,5	- 4,5	- 3	- 2	- 3,5	- 3,5	0	2	- 1
Ausrüstungen	- 0,5	- 1,5	- 1	- 5,5	1	- 0,5	- 3	1	- 2	3	1,5	3
Lagerveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	4	4,5	1	10	1,5	- 1,5	- 3,5	- 7	- 1,5	1	4,5	4
abzügl. Einfuhr	0	- 0,5	2,5	1,5	2,5	2	- 3,5	- 1	2	0,5	3	4,5
Bruttosozialprodukt	0,5	1,5	0,5	0	1	- 1	- 1,5	- 1,5	- 2	1	2	1,5
Preisentwicklung (1962 = 100)												
Privater Verbrauch	2	1,5	2	2	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1	1
Bauten	2	1,5	1	2	2	1	1	0	- 0,5	0,5	1	0,5
Ausrüstungen	1	0,5	2	1,5	1,5	2	1,5	2	1	0,5	0,5	0,5
Bruttosozialprodukt	2	1	1	1,5	2	2	4	1	2	1	0,5	- 0
D. Lohn- und Gehaltsätze und Lohnstückkosten (1962 = 100)												
Lohn- und Gehaltsätze (Stundenbasis)												
effektiv	3	3,5	2	3	4	4	3	0,5	2	1,5	2	- 0
tariflich	3	2,5	2,5	4	3,5	3	3	1,5	1,5	2	1,5	1
Lohnstückkosten ²⁾	2	2,5	2	1	4	1,5	4	2	1	1	- 0,5	- 1,5

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Veränderung in vH gegenüber dem Vorquartal. Die Veränderungsraten wurden gerundet. —
2) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1962.

für die Entwicklung des privaten Verbrauchs sind. Die Käufe von neuen Kraftfahrzeugen haben nun offenbar ihren Höhepunkt erreicht; die Neuzulassungen gingen nach dem überaus starken Anstieg der letzten eineinhalb Jahre saisonbereinigt erstmals zurück.

Auf der Verbraucherstufe setzte sich die Abschwächung des Preisauftriebs fort. Ohne die exorbitanten Preisanhebungen bei Saisonwaren, insbesondere Kartoffeln, hätte die Teuerungsrate weniger als 4 vH (saisonbereinigt, Jahresbasis) betragen.

Der Anstieg der realen Exporte hat im Berichtsquartal unvermindert angehalten. Am kräftigsten erhöhten sich die Exporte in die EG-Länder; bevorzugt waren Verbrauchsgüter, zuletzt aber auch Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien.

Beschleunigt hat sich im Jahresanfangsquartal die Ausweitung der realen Importe: Mit 4,5 vH (saison- und arbeitstäglich bereinigt) stiegen diese etwa dreimal so rasch wie das reale Brutto-sozialprodukt. Vor allem Halb- und Fertigwaren wurden vermehrt importiert.

Nachdem sich die Terms of Trade für die Bundesrepublik ein halbes Jahr lang verschlechtert hatten, brach diese Entwicklung am Jahresbeginn 1976 ab: Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen verteuerte sich im Ausmaß der Einfuhr, deren Preise sich mit dem seit Jahresbeginn steigenden Außenwert der D-Mark langsamer als in IV/75 erhöhten.

Auf dem Arbeitsmarkt sind jetzt eindeutige Entspannungstendenzen erkennbar: Erstmals seit 2 1/2 Jahren ist die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nicht mehr zurückgegangen. Vor allem im Baugewerbe — hier hatte die Beschäftigungsausweitung bereits im September 1975 eingesetzt — wurden trotz ungünstiger Witterung weitere Arbeitskräfte eingestellt. In der Industrie verlangsamte sich der Rückgang der Beschäftigtenzahl erheblich.

Besonders deutlich hat die Zahl der Kurzarbeiter abgenommen. Sie betrug nur noch etwa zwei Drittel des vergleichbaren Vorjahrsquartals und das, obwohl der März mit rund 1/2 Million Kurzarbeitern — wegen der verstärkten Einführung von Kurzarbeit im Bergbau — vorübergehend nochmals ein relativ ungünstiges Ergebnis gebracht hatte.

Trotzdem wurde die Produktionsausweitung in I/76 wieder zum überwiegenden Teil über Effizienzsteigerungen erzielt. Die Lohnstückkosten gingen nochmals kräftig zurück. Eine große Rolle spielten dabei aber die verspäteten Tariflohnabschlüsse und die damit verbundenen Zahlungsverzögerungen bei Löhnen und Gehältern in einigen wichtigen Wirtschaftsbereichen. Diesem Einfluß ist auch zuzuschreiben, daß die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in I/76 überhöht ausgewiesen wurden. Aber auch ohne diese Verzerrung in der zeitlichen Verteilung ist für die Gewinnentwicklung eine deutliche Verbesserung zu beobachten, die im weiteren Jahresverlauf auf die Investitionsneigung weiterwirken wird.

Ausblick

Im zweiten Vierteljahr wird sich der Aufschwung fortsetzen. Vor allem vom privaten Verbrauch und von den Bauinvestitionen, deren Entwicklung durch Sondereffekte in I/76 gebremst worden war, werden wieder Impulse auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum ausgehen. Die Ausrüstungsinvestitionen werden auch im zweiten Quartal kräftig steigen, da für die Inanspruchnahme der Investitionszulage die Investitionsgüter bis Ende Juni geliefert sein müssen. Für die Zunahme der realen inländischen Güterverwendung ergibt sich schon hieraus im zweiten Vierteljahr eine kräftige Beschleunigung. Das reale Brutto-sozialprodukt dürfte dabei das Niveau der entsprechenden Vorjahrszeit um etwa 6 vH übertreffen.

Verfehlte EG-Marktpolitik bei Rindfleisch

In den Brüsseler Verhandlungen vom Frühjahr 1976 über die Festsetzung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise nahmen die Bemühungen, die Überschüsse bei Milch und Wein abzubauen, breiten Raum ein. Demgegenüber traten die Disproportionen zwischen Angebot und Nachfrage bei Rindfleisch in den Hintergrund. Der Rindfleischmarkt zeigt aber ebenso deutlich wie der Milchmarkt¹, daß es der gemeinsamen Agrarpolitik nicht gelingt, mit Hilfe von starren Marktordnungen und rigorosen Interventionen die Märkte zu stabilisieren.

Mit einem Produktionswert von mehr als 9 Mrd. Eur² stand die Rinderproduktion in der Europäischen Gemeinschaft im Jahre 1974 nach der Milcherzeugung an zweiter Stelle unter den landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Im mehrjährigen Durchschnitt machte die Rindererzeugung rund ein Viertel der tierischen und etwa ein Siebtel der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung der Gemeinschaft aus. Von Land zu Land sind die Verhältnisse allerdings sehr unterschiedlich. So entfällt in der italienischen Landwirtschaft nur rund ein Zehntel des Produktionswertes auf diese Erzeugnisgruppe. Da der Bedarf durch das inländische Angebot bei weitem nicht gedeckt werden kann, ist Italien auf umfangreiche Rind- und Kalbfleischimporte angewiesen. Auch in Großbritannien wird weitaus weniger produziert als verbraucht. Auf der anderen Seite sind Frankreich, die Niederlande und besonders Irland³ darauf angewiesen, in die Gemeinschaft und in Drittländer zu exportieren.

Ernste Mangellage . . .

Bis zum Anfang der siebziger Jahre hat der Pro-Kopf-Verbrauch in den ursprünglichen Gemeinschaftsländern kontinuierlich zugenommen. Die Nachfrage nach Rindfleisch wurde zum größten Teil aus heimischer Produktion gedeckt; nur rund 10 vH wurden eingeführt. Dann aber entstand schlagartig eine Mangellage: Ein Tief im zyklischen Verlauf der Eigen-

¹ Vgl. Milch — kostspieligstes Agrarprodukt der Europäischen Gemeinschaft. Bearb.: Peter Hrubesch. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 47/1975.

² Die Europäische Rechnungseinheit Eur entsprach 1974 einem Wert von DM 3,22.

³ Die landwirtschaftliche Gesamtrechnung des SAEG enthält für Irland hierzu keine Daten. Die Struktur der irischen Landwirtschaft und der außerordentlich hohe Selbstversorgungsgrad — die Produktion überstieg den Verbrauch um mehr als das Fünffache — weisen allerdings auf den besonderen Stellenwert der Rinderproduktion in diesem Mitgliedsland hin.

Rinder- und Kälberproduktion in der EG

Land	Rinder- und Kälberproduktion			Anteil der Rinder- und Kälberproduktion					
	Mill.Eur ¹⁾			an der tierischen Endproduktion			an der Endproduktion der Landwirtschaft		
	1970	1972	1974	1970	1972	1974	1970	1972	1974
Bundesrep. Deutschland	1 656	2 150	2 463	23,3	25,8	25,5	16,6	17,9	17,5
Frankreich	2 148	2 673	2 470	30,2	29,8	27,1	16,7	16,8	14,2
Italien	1 035	1 165	1 178	26,8	25,3	23,7	10,2	10,7	8,8
Niederlande	430	590	694	19,5	21,6	21,0	13,1	14,6	14,1
Belgien	302	402	451	23,7	26,2	27,4	16,7	16,5	16,6
Luxemburg	15	19	24	30,6	32,8	34,8	22,7	24,7	27,0
EG (6)	5 586	6 999	7 280	25,9	26,7	25,3	14,7	15,4	13,9
Großbritannien	894	1 349	1 162	23,4	27,7	22,6	16,0	19,4	14,4
Irland	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Dänemark	233	317	457	16,1	19,2	20,3	12,8	14,5	14,7
EG (9) ²⁾	6 713	8 665	8 899	25,0	26,5	24,6	14,7	15,9	14,0

1) In jeweiligen Preisen und Wechselkursen. — 2) Ohne Irland.

Quelle: SAEG, Agrarstatistisches Jahrbuch 1974 und 1975.

Pro-Kopf-Verbrauch und Selbstversorgungsgrad in der EG bei Rind- und Kalbfleisch

	Jahr	Bundes- republik Deutsch- land	Frank- reich	Italien	Nieder- lande	Belgien- Luxem- burg	EG(6)	Groß- britan- nien	Irland	Däne- mark	EG(9)
Prokopf-Verbrauch kg/Jahr Rind- und Kalbfleisch	1960 ²⁾	19	27	12	18	23	19	•	•	•	•
	1970	25	30	25	22	27	26	21	18	21	25
	1972	23	29	25	20	27	25	23	20	16	25
	1974	23	30	25	22	31	26	24	22	15	25
darunter: Rindfleisch	1960	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
	1970	22	22	21	21	24	22	•	•	•	•
	1972	22	22	22	20	25	22	22	20	•	•
	1974	22	23	22	21	28	22	24	22	14	22
Selbstversorgungsgrad ¹⁾ in vH Rind- und Kalbfleisch	1960 ²⁾	87	102	75	106	96	92	•	•	•	•
	1970	88	107	61	121	93	88	80	609	228	94
	1972	82	106	48	103	87	81	69	534	219	84
	1974	95	122	61	130	97	96	74	640	330	100
davon: Rindfleisch	1970	90	109	64	88	90	88	•	•	•	•
	1972	83	106	48	68	84	78	69	534	•	•
	1974	97	126	61	97	95	95	74	639	329	99
Kalbfleisch	1970	59	101	44	950	112	89	•	•	•	•
	1972	76	107	49	1 250	117	101	56	•	•	•
	1974	72	107	61	869	121	104	93	0	400	104

1) Erzeugung in vH der Inlandsverwendung. — 2) Durchschnitt der Jahre 1956 — 1960.

Quelle: SAEG, Agrarstatistisches Jahrbuch 1972, 1974 und 1975.

erzeugung fiel zusammen mit Verknappungen auf dem Weltmarkt. Dazu trug nicht zuletzt bei, daß die Kommission zuvor Prämien für die Schlachtung von Kühen bzw. die Nichtvermarktung von Milch gewährt hatte, um den Milchmarkt zu stabilisieren. In den Jahren 1970 und 1971 waren daraufhin fast eine halbe Million Kühe geschlachtet worden. Die Zahl der Kälbergeburten wurde so drastisch verringert; die Chancen für eine Ausdehnung der Rindfleisch-erzeugung wurden eingeschränkt. Offensichtlich hatten die EG-Behörden die Auswirkungen der Schlacht-aktion auf die Rinderproduktion weit unterschätzt.

Im Verlaufe des Jahres 1972 schnellten die Erzeu-ger- und Verbraucherpreise in die Höhe. Das Schau-bild gibt die Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland wieder; hier ist 1972 der Einzelhandels-preis für die gängigen Rindfleischarten um mehr als 20 vH gestiegen. In Frankreich und Italien führte die Mangellage schon auf der Großhandelsstufe zu einer Verteuerung des Rindfleisches um mehr als 25 vH⁴.

Die Gemeinschaftsorgane sahen sich daraufhin zu weitgreifenden Importerleichterungen veranlaßt. Von Mitte 1972 bis in die zweite Jahreshälfte 1973 wurden durch die „Mangellage-Verordnungen“ Zölle und Ab-

schöpfungen auf Drittlandimporte ganz oder teil-weise ausgesetzt⁵. Infolgedessen stiegen die Dritt-landeinfuhren 1972 um mehr als die Hälfte auf rund 890 000 t und blieben auch 1973 auf diesem hohen Niveau. Zugleich sahen sich die Erzeuger durch die hohen Marktpreise veranlaßt, ihre Produktion erheb-lich zu steigern. Die Verbraucher wiederum zogen aus den Preissteigerungen Konsequenzen für den Konsum: Der Pro-Kopf-Verbrauch stagnierte; in eini-gen Mitgliedsstaaten ging er sogar zurück. Zusam-men führten diese Faktoren schon Ende 1973 zu einer Umkehrung der Marktlage.

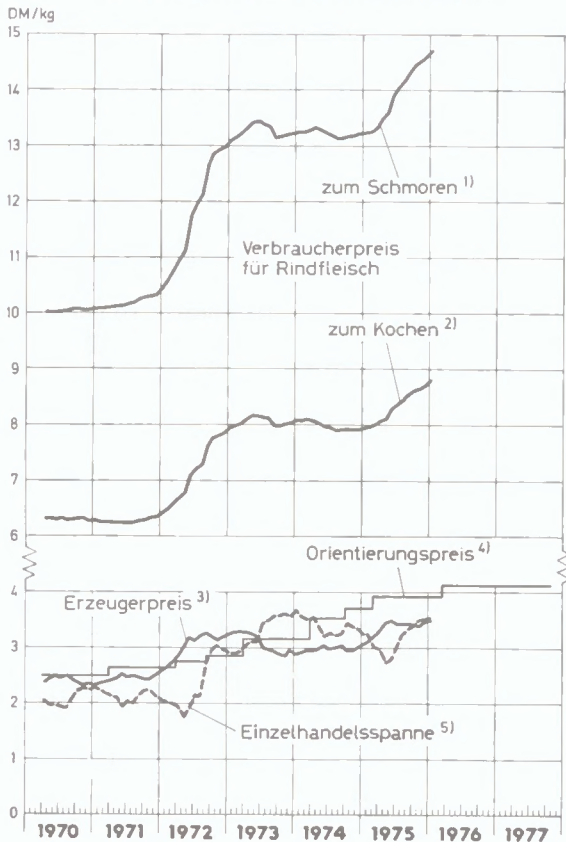
. . . von Überschusssituation abgelöst

Noch ehe die Verbraucher die Auswirkungen der Marktentspannung in Form sinkender Preise spürten — die Fleischer in der Bundesrepublik Deutschland z. B. hatten, wie das Schaubild zeigt, die Handels- und Verarbeitungsspanne weiter ausgedehnt —,

⁴ Vgl. Kommission der EG: Entwicklungsaussichten des Rindfleischsektors in Anbetracht der Erweiterung und der Förderungsmaßnahmen auf Gemeinschaftsebene. In: Mit-teilungen zur gemeinsamen Agrarpolitik, Nr. 4/1973.

⁵ Verordnung (EWG) Nr. 1654/72. In: Amtsblatt der Eu-ropäischen Gemeinschaften (ABl), Nr. L 174 vom 1.8.1972.

PREISE FÜR RINDFLEISCH IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



1) Aus der Keule, ohne Knochen. — 2) Von der Querrippe, wie gewachsen. —
3) Lebendgewicht, Durchschnittspreis aller Absatzwege, ohne Mehrwertsteuer. — 4) Lebendgewicht. — 5) Schlachtgewicht, ohne Mehrwertsteuer

Quellen: BML, Statistischer Monatsbericht; Agrarbericht der Bundesregierung; Agrarwirtschaft; Berechnungen des DIW

DIW 76

schon bestehenden Produktionszyklus noch verstärken.

Schaden für Drittländer . . .

Eine der gravierendsten Maßnahmen zu Beginn der Überschußphase war der Erlass eines generellen Einfuhrstopps⁷ für Erzeugnisse der Rindermarktordnung. Wie die Außenhandelsübersichten zeigen, hatte die als „Aussetzung der Erteilung von Einfuhrlizenzen und Voraussetzungsbescheinigungen auf dem Rindfleischsektor“ umschriebene Maßnahme den gewünschten Erfolg: Verdrängung von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Lieferländern aus dem Europäischen Markt. Während der EG-Binnenhandel auch 1974 und 1975 kräftig zunahm, sind die Importe der Gemeinschaft aus Drittländern infolge der handelspolitischen Restriktionen stark zurückgegangen. 1974 nahmen die Drittlandimporte um mehr als 60 vH ab. Im Jahre 1975 gingen sie nochmals erheblich zurück.

Betroffen waren neben Argentinien und Uruguay, auf die zusammen 1973 mehr als ein Drittel der gesamten Einfuhren und knapp die Hälfte der Gefrierfleißeinfuhren entfiel, vor allem die osteuropäischen Länder. Mehr als ein Fünftel der Gesamteinfuhren und zwei Drittel der Lebendvieheinfuhren stammten von dort. Allein die Volksrepublik Polen bestritt rund 40 vH der Einfuhren an Lebendvieh.

Die traditionellen Lieferländer der Gemeinschaft sind in ihrer Handelspolitik aber nicht nur dadurch tangiert, daß sich ihnen die Europäische Gemeinschaft weitgehend verschließt, sondern sie werden durch die offensive Exportpolitik der Gemeinschaft auch in ihren Bemühungen um andere Absatzgebiete behindert. Aufgrund der Ausfuhrerstattungen und der Importbeschränkungen ist der Einfuhrüberschuß der Gemeinschaft innerhalb von nur zwei Jahren von rund 880 000 t auf 20 000 t Fleisch gesunken. Dieses Ergebnis kam zustande, obwohl die Gemeinschaft besonders betroffenen afrikanischen Entwicklungsländern und europäischen Lieferländern wie Österreich und Jugoslawien zusätzliche Exportmöglichkeiten einräumte. Außerdem wurde der Importstopp der EG gelockert, indem für begrenzte Mengen an Rindfleisch Importlizenzen erteilt werden, sofern Exportverträge für äquivalente Rindfleischmengen aus dem freien Markt (EXIM-Regelung) oder aus EG-Lagerbeständen (Koppelungsregelung) vorliegen.

⁶ In der beigelegten Chronik ist versucht worden, zumindest die Grobstruktur und die zeitlichen Abläufe der Interventionsmaßnahmen zu zeigen.

⁷ Verordnung (EWG) Nr. 635/74. In: ABI Nr. L 86 vom 30. 3. 1974.

setzte die Gemeinschaft ein breitgefächertes Instrumentarium⁶ zur erneuten Protektion des EG-Binnenmarktes ein. Trotzdem gelang es nicht, die Marktlage kurzfristig zu stabilisieren. Seit 1973 sind die Lagerbestände laufend gestiegen. Sie betragen gegenwärtig mehr als eine viertel Million Tonnen.

Unabhängig vom Angebotsüberschuß sind die Verbraucherpreise weiter kräftig angestiegen. Die Gemeinschaft versuchte, das für sie wieder einmal überraschend entstandene neue Marktungleichgewicht u. a. durch die Einführung von „Prämien für die geregelte Vermarktung“ — auch als „Schlachtverzögerungsprämie“ bezeichnet — in den Griff zu bekommen. Diese Prämien konnten zwar die Rinderschlachtungen Ende 1974 verzögern helfen, führten aber im Frühjahr 1975 zu einem massiven Überangebot; in den meisten EG-Ländern gingen die Preise abrupt zurück. Hier zeigt sich, daß solche Maßnahmen — wie die Schlachtaktion bei Milchkuhen 1970/71 — den

Entwicklung des innergemeinschaftlichen Handels und des Drittlandhandels mit Rindfleisch 1971 bis 1975
Einfuhr

	Mengen in 1 000 t						Veränderung in vH			
	EG (6)			EG (9)			EG (6)		EG (9)	
	1971	1972	1973	1973	1974	1975	1972/1971	1973/1972	1974/1973	1975/1974
Einfuhr aus Mitgliedstaaten										
Bundesrep. Deutschland	123,9	123,8	115,0	134	166	224 ¹⁾	- 0,1	- 7,1	23,9	34,9
Frankreich	33,5	34,7	47,6	123	110	.	3,6	37,2	- 10,6	.
Italien	217,0	268,7	293,9	367	334	.	23,8	9,4	- 9,0	.
Niederlande	19,8	24,5	21,5	53	30	.	23,7	- 12,2	- 43,4	.
Belgien-Luxemburg	18,4	22,0	18,0	44	31	.	19,6	- 18,2	- 29,6	.
EG (6)	412,6	473,7	496,0	721	671	.	14,8	4,7	- 6,9	.
Großbritannien	-	-	-	135	276	190 ²⁾	-	-	104,4	- 31,2
Irland	-	-	-	20	17	.	-	-	- 15,0	.
Dänemark	-	-	-	0	0	.	-	-	.	.
EG (9)	.	.	.	876	964	1 150 ⁴⁾	.	.	10,0	19,3
Einfuhr aus Drittländern										
Bundesrep. Deutschland	94,5	197,3	176,9	158	50	51 ¹⁾	108,8	- 10,3	- 68,4	+ 2,0
Frankreich	42,3	136,5	139,1	64	16	.	222,7	1,9	- 75,0	.
Italien	389,4	420,5	453,6	380	174	.	8,0	7,9	- 54,2	.
Niederlande	33,8	77,4	77,8	47	17	.	129,0	0,5	- 63,8	.
Belgien-Luxemburg	22,5	55,5	57,9	32	9	.	146,7	4,3	- 71,9	.
EG (6)	582,5	887,2	905,3	681	266	.	52,3	2,0	- 60,9	.
Großbritannien	-	-	-	269	90	35 ²⁾	-	-	- 66,5	- 61,1
Irland	-	-	-	0	0	.	-	-	.	.
Dänemark	-	-	-	1	1	.	-	-	0,0	.
EG (9)	.	.	.	951	357	200 ³⁾	.	.	- 62,5	- 44,0
Einfuhr insgesamt										
EG (6) bzw. EG (9)	995,1	1 360,9	1 401,3	1 827	1 321	1 350 ⁴⁾	36,8	3,0	- 27,7	2,2
Nachrichtlich: Einfuhr insgesamt in vH der Erzeugung										
	22,5	34,7	34,4	34,1	20,4	.	-	-	-	-
1) Außenhandel der Bundesrepublik, Teil 2 Spezialhandel, Ergebnisse für das Jahr 1975.- 2) Annual Review of Agriculture 1976, London März 1976, Tabelle 14, S.29.- 3) Schätzung der Kommission der EG, KOM (75) 601 endg., Teil II - Analysen, S.141.- 4) Schätzung des DIW. Quellen: Kommission der EG, Die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft, KOM (74) 2000 endg., Bericht 1974, Teil III - Anlagen, S.257 und KOM (75) 601 endg., Bericht 1975, Teil III - Anlagen, S.247. Statistisches Bundesamt Wiesbaden; Außenhandel der Bundesrepublik, Teil 2, Spezialhandel. Her Majesty's Stationary Office, London, Annual Review of Agriculture 1976, Schätzungen des DIW.										

. . . und für die Verbraucher

Mit dem Angebotsüberhang ist nicht — wie es zu erwarten gewesen wäre — eine Senkung der Verbraucherpreise bei Rindfleisch einhergegangen. Das Schaubild zeigt, daß die Preise für die gängigen Rindfleischarten seit Frühjahr 1975 wieder kräftig gestiegen sind, nachdem sie zwei Jahre zuvor schon ein sehr hohes Niveau erreicht hatten. Mehr in der Absicht, die Interventionsläger für die nachdrängende Ware freizubekommen, als dämpfend auf das Preisniveau bei Rindfleisch hinzuwirken, wird seit

einigen Wochen Dosen- und Gefrierfleisch ausgelagert. Da Fleischkonserven aus EG-Lagerbeständen aber weitgehend nur auf dem westdeutschen Markt absetzbar sind, muß der Erfolg dieser Maßnahme für die Gemeinschaft insgesamt begrenzt bleiben. Preis-senkung und Steigerung des Pro-Kopf-Verbrauchs treten auch deshalb kaum ein, weil z. B. Frankreich es vorzieht, seine Lagerbestände durch Exporte in Drittländer abzubauen.

Für eine Steigerung des Verbrauchs in der Gemeinschaft wäre es weitaus wirksamer, wenn mit

Entwicklung des Innergemeinschaftlichen Handels und des Drittlandhandels mit Rindfleisch 1971 bis 1975
Ausfuhr

	Mengen in 1 000 t						Veränderung in vH			
	EG (6)			EG (9)			EG (6)		EG (9)	
	1971	1972	1973	1973	1974	1975	1972/1971	1973/1972	1974/1973	1975/1974
Ausfuhr nach Mitgliedstaaten										
Bundesrep. Deutschland	94,3	112,9	132,4	136	145	265 ¹⁾	19,7	17,3	6,6	82,8
Frankreich	185,7	224,0	215,9	226	260	.	20,6	- 3,6	15,0	.
Italien	-	0,4	0,4	0	0	.	-	0,0	.	.
Niederlande	106,7	116,5	114,1	116	133	.	9,2	- 2,1	14,7	.
Belgien-Luxemburg	28,1	41,0	40,3	41	34	.	45,9	- 1,7	- 17,1	.
EG (6)	414,8	494,8	503,1	519	572	.	19,3	1,7	10,2	.
Großbritannien	-	-	-	87	74	97 ²⁾	-	-	- 14,9	31,1
Irland	-	-	-	196	249	.	-	-	27,0	.
Dänemark	-	-	-	90	105	.	-	-	16,7	.
EG (9)	.	.	.	892	1 000	1 170 ⁴⁾	.	.	12,1	17,0
Ausfuhr nach Drittländern										
Bundesrep. Deutschland	-	0,4	4,0	1	7	13 ¹⁾	-	.	.	85,7
Frankreich	52,1	15,9	17,8	7	100	.	- 69,5	11,9	.	.
Italien	-	0,5	-	0	0	.	-	-	.	.
Niederlande	4,7	5,5	6,7	5	6	.	17,0	21,8	20,0	.
Belgien-Luxemburg	4,1	1,4	1,3	1	1	.	- 65,9	- 7,1	- 0,0	.
EG (6)	60,9	23,7	29,8	14	114	.	- 61,1	25,7	.	.
Großbritannien	-	-	-	16	6	3 ²⁾	-	-	- 62,5	- 50,0
Irland	-	-	-	36	48	.	-	-	33,3	.
Dänemark	-	-	-	11	11	.	-	-	0,0	.
EG (9)	.	.	.	77	179	180 ³⁾	.	.	132,5	0,6
Ausfuhr insgesamt										
EG (6) bzw. EG (9)	475,7	518,5	532,9	969	1 179	1 350 ⁴⁾	9,0	2,8	21,7	14,5
Nachrichtlich: Ausfuhr insgesamt in vH der Erzeugung										
	10,7	13,2	13,1	18,1	18,2	.	-	-	-	-

Fußnoten und Quellen: siehe die vorstehende Einfuhr-Tabelle.

Drittlandhandel der EG mit Rindfleisch
1000 t

	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Einfuhren	595	652	943	951	356	200
davon: Lebende Tiere	193	170	190	168	102	35
frisches oder gekühltes Fleisch	178	153	203	235	83	65
Gefrorenes Fleisch	224	329	550	548	171	100
Ausfuhren	68	110	58	75	178	180
Einfuhrüberschuß	527	542	885	876	178	20

Quelle: Kommission der EG, Die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft, Berichte 1973, 1974 und 1975.

Hilfe der Erzeugerpreispolitik dafür gesorgt würde, daß der Verbraucherpreis zumindest nicht mehr in dem Maße steigt wie bisher. Der Abstand zwischen EG-Preisniveau und Weltmarktpreisniveau hat in den vergangenen Jahren kräftig zugenommen, und auch für das Landwirtschaftsjahr 1976/77 hat der Ministerrat in seinen Preisbeschlüssen dem massiven Druck der Erzeuger nachgegeben und eine deutliche Anhebung der Interventions- und Orientierungspreise um 7,5 bzw. 8 vH beschlossen⁸. Unter Stabilitätsgesichtspunkten wäre sehr viel mehr Zurückhaltung bei den Preisbeschlüssen angezeigt gewesen.

⁸ Wegen der gleichzeitigen Korrektur der „Grünen“ Paritäten fallen die Preisanhebungen in der Bundesrepublik Deutschland um knapp 3 vH-Punkte geringer aus.

Die Kosten der Rindfleischmarktordnung im Rahmen des EG-Haushalts¹⁾

Ausgaben	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976
EG-Haushalt gesamt	Mill. RE	4 591	2 617	3 706	4 933	5 224	6 264	8 058
darunter: EAGFL-Abt. Garantie—	Mill. RE	2 603	1 571	2 329	3 815	3 107	4 633	5 160
Anteil des EAGFL-Abt. Garantie — am EG-Haushalt	vH	56,7	60,0	62,8	77,3	59,5	74,0	64,0
Rindfleischmarktordnung	Mill. RE	30,8	19,1	7,4	16,6	320,8	848,0	679,4
davon: Erstattung	Mill. RE	25,1	17,5	7,4	2,8	55,5	160,0	197,0
Intervention	Mill. RE	5,7	1,6	—	13,8	265,3	688,0	482,4
davon: Beihilfen für Soziallei-								
stungsempfänger	Mill. RE	—	—	—	—	2,2	38,0	—
Prämien für geregelte								
Vermarktung	Mill. RE	—	—	—	—	16,3	253,0	88,8
Prämien für den Wieder-								
aufbau der Viehbestände	Mill. RE	—	—	—	—	—	62,5	—
Öffentliche und private								
Lagerhaltung	Mill. RE	5,7	1,6	—	13,8	246,8	278,5	393,6
Werbekampagne	Mill. RE	—	—	—	—	—	3,0	—
Mittelübertragung aus								
dem Vorjahr	Mill. RE	—	—	—	—	—	53,0	—
Ursprüngliche Mittelanträge für die Rind-								
fleischmarktordnung im EAGFL ³⁾	Mill. RE	25,7	17,0	30,5	5,5	20,5	395,0	679,4
Anteil der Rindfleischmarktordnung								
am EG — Haushalt	vH	0,67	0,73	0,20	0,34	6,14	13,76	8,43
Anteil der Rindfleischmarktordnung								
am EAGFL — Abteilung Garantie —	vH	1,18	1,22	0,32	0,44	10,33	18,30	13,17

1) 1970 bis 1975 Ist-Werte, 1976 Soll-Werte. Im Zusammenhang mit der EG-Erweiterung entsprachen die Haushaltsjahre 1972 und 1973 13 bzw. 11 Monaten. Die Ausgaben wurden hier auf jeweils 12 Monate umgerechnet. — 2) Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft. — 3) Die Vorausschätzungen der Kommission belaufen sich für 1977 und 1978 auf 400 bzw. 200 Mill. RE.

Quellen: Amtsblatt der EG, Nr. L 60/1970, Nr. L 62/1971, Nr. L 202/1972, Nr. L 307/1972, Nr. L 115/1974 und Nr. L 54/1975; Kommission der EG, erster bis vierter Finanzbericht betreffend den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, SEK (73) 1259 endg., SEK (74) 786 endg., SEK (74) 5246 endg. und KOM (75) 396 endg.; Kommission der EG, KOM (75) 601 endg., Die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft, Bericht 1975, Teil III-Anlagen, S. 358; Europäisches Parlament, Sitzungsprotokolle 1975/1976, Dokument 361/75, Bericht über den Entwurf des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Gemeinschaften für das Haushaltsjahr 1976 (DOK 306/75) Entschließungsantrag, S. 52. — Die RE entspricht DM 3,66.

Hohe Belastung der öffentlichen Haushalte

Nicht nur für den Verbraucher ist Rindfleisch kostspielig geworden. Auch für den EG-Haushalt und die nationalen Budgets wird die Belastung immer stärker, seitdem die defizitäre Marktlage im Jahre 1974 überwunden worden ist⁹. Deutlich zeigte sich Jahr für Jahr, besonders folgeschwer jedoch 1974 und 1975, daß die finanziellen Auswirkungen auf dem Rindfleischsektor weit über die Ansätze in den Haushaltsplänen hinausgehen. Dennoch antizipieren die EG-Organen diese Entwicklung in ihren jährlichen Haushaltsentwürfen nicht. Statt dessen werden die hohen Zusatzkosten im Wege von Nachtragshaushalten, die schon zur ständigen Einrichtung geworden sind, möglichst unauffällig abgedeckt¹⁰.

Langfristige Lösung erforderlich

Die Marktpolitik bei Rindfleisch stand bisher im Zeichen der Einkommenssteigerung für die Produzenten. Als Folge exogener Marktstörungen wurden kurzfristig wirkende Maßnahmen ergriffen, die ihrerseits Marktstörungen hervorriefen und neue Eingriffe erforderlich machten. Die Reaktionen der Produzen-

⁹ Allein die genannten Prämienregelungen lassen sich nach Schätzungen der Kommission auf einen Ausgabenbetrag von rund 480 Mill. RE zu Lasten des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds (EAGFL) und weitere 232 Mill. RE zu Lasten der nationalen Haushalte veranschlagen (1 RE = 3,66 DM).

¹⁰ Vgl. Bericht über den Entwurf des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Gemeinschaften für das Haushaltsjahr 1976 (DOK 306/75). Europäisches Parlament DOK 376/75, S. 77 f.

Entwicklung der Preise für ausgewachsene Rinder
je 100 kg Lebendgewicht

	Einheit	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76
Marktpreis	RE	92,11	89,24	86,35	95,95
Veränderung gegenüber Vorjahr	vH	.	-3,1	-3,2	11,1
Orientierungspreis	RE	78,00	86,20	101,33	109,94
Veränderung gegenüber Vorjahr	vH	.	10,5	17,6	8,5
Einfuhrpreis	RE	70,63	77,50	58,80	57,00
Veränderung gegenüber Vorjahr	vH	.	9,7	-24,1	-3,1
in vH des Marktpreises		76,7	86,8	68,1	59,4
in vH des Orientierungs- preises		90,6	89,9	58,0	51,8

Quelle: Kommission der EG, KOM(75) 601 endg., Die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft, Bericht 1975, Teil II - Analysen.

ten und Verbraucher wurden weitgehend falsch eingeschätzt, so daß es zu einer Akzentuierung des Produktionszyklus kam, verbunden mit hohen Interventionskosten. Insgesamt hat sich der Rindfleisch-

markt als äußerst schwer steuerbar erwiesen. Zudem wurde er einseitig zu Lasten des Verbrauchers manipuliert.

Die kurzfristige, verbraucherfeindliche Marktpolitik sollte deshalb von einem langfristigen Konzept abgelöst werden. Dieses System müßte stärker am Markt orientiert sein und die Liberalisierung des Handels enthalten. Dadurch würden öffentliche Mittel gespart. Bei Annäherung der Orientierungspreise an das sehr viel niedrigere Weltmarktpreisniveau müßten die Einkommen der Rindfleischerzeuger dann weitgehend unabhängig vom Erzeugerpreis über direkte Subventionen gesichert werden. Eine solche grundsätzliche Neuorientierung kann natürlich nicht auf den Rindfleischsektor beschränkt bleiben, sondern ist für die gesamte EG-Agrarmarktpolitik vonnöten. Die Reform müßte bei Überschußprodukten ansetzen. In einer Übergangsphase könnte man auf Anhebungen der Marktordnungspreise verzichten und verstärkt personengebundene Einkommensübertragungen nach Art der „deficiency payments“ vorsehen. Die seit Anfang 1976 in Höhe der Differenz zwischen Marktpreis und Orientierungspreis gewährte neue Schlachtpremie für Rinder zeigt, daß solche Direkthilfen auch schon im heute gültigen System der EG-Marktordnungen ihren Platz haben können.

Aus den Veröffentlichungen des DIW

Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948. Format DIN A5. Seit 1975 sind erschienen:

- Nr. 103 **Leistungsstruktur der Bauwirtschaft und Perspektiven der Baunachfrage in West-Berlin.** Von H. Droege und P. Ring. 164 S. 1975. DM 54,60.
- Nr. 104 **Bedeutung und Möglichkeiten des Ost-West-Handels mit Energierohstoffen.** Von J. Bethkenhagen. 302 S. 1975. DM 76,—.
- Nr. 105 **Prognose des regionalen Angebots an Arbeitsplätzen.** Gutachten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Von H. Birg unter Mitarbeit von E. Jöhrens und W. Kirner. 96 S. 1975. DM 36,—.
- Nr. 106 **Inflations- und Strukturwirkungen von Verteilungs- und Verwendungskonflikten in den vier großen EG-Ländern.** Von M. Teschner. 162 S. 1975. DM 54,60.
- Nr. 107 **Verteilung von Entwicklungshilfe nach Empfängerländern: Probleme der Formulierung operationaler entwicklungsbezogener Strategien.** Von Hans J. Petersen. 131 S. 1975. DM 48,60.
- Nr. 108 **Die Entwicklung des Lebensstandards in den osteuropäischen Ländern.** Von M. E. Ruban, M. Lodahl, H. Machowski, H. Vortmann. 176 S. 1975. DM 54,60.
- Nr. 109 **Verkehrswege und Ersatzbedarf.** Von B. Bartholmai. 125 S. 1975. DM 38,60.
- Nr. 110 **Modelle der Bevölkerungsentwicklung in Berlin (West) bis zum Jahre 1990.** Von P. Ring und I. Pfeiffer. 96 S. 1975. DM 26,60.
- Nr. 111 **Filmförderung in der Bundesrepublik Deutschland - Versuch einer Erfolgskontrolle der Subventionspolitik.** Von B. Dreher. 268 S. 1976. DM 69,60.
- Nr. 112 **Alternative Entscheidungsstrukturen in einer Wirtschafts- und Währungsunion.** Von F. Franzmeyer. 70 S. 1976. DM 19,60.
- Im Druck:
- Nr. 113 **Sicherheits-, Preis- und Umweltaspekte der Energieversorgung.** Von U. Dolinski und H.-J. Ziesing.

Beiträge zur Strukturforschung

Erscheinen seit 1967. Format DIN A4. Seit Mitte 1974 sind erschienen:

- Heft 31 **Verteilung und Schichtung der Einkommen der privaten Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1975.** Von G. Göseke und K.-D. Bedau, EDV-Programmierung: H. Klatt. 212 S. 1974. DM 68,80.
- Heft 32 **Zum Verbund von Lernorten in der Berufsausbildung.** — Organisatorische, rechtliche und finanzielle Fragen der Verbindung von Oberstufenzentren mit Ausbildungsstätten in Berlin (West). Von W. Jeschek und W. Fritz. 98 S. 1974. DM 39,60.
- Heft 33 **Der Energiemarkt in Bayern bis zum Jahre 1990 unter Berücksichtigung der Entwicklungstendenzen auf dem Weltenergiemarkt und dem Energiemarkt der Bundesrepublik Deutschland.** Von U. Dolinski und H.-J. Ziesing. 293 S. 1974. DM 118,—.
- Heft 34 **Berufsfeldplanung für die Sekundarstufe II.** — Die Entwicklung der Berufsfeld- und Ausbildungsstrukturen für die Absolventen und Abgänger der Sekundarstufe II in Berlin (West) bis zum Jahre 1982. Von K.-P. Gaulke und G. Weibhuhn unter Mitarbeit von M. Kohues. 128 S. 1975. DM 49,80.
- Heft 35 **Analyse und Prognose der Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in ihren Regionen bis zum Jahr 1990.** Von H. Birg. 300 S. 1975. DM 98,—.
- Heft 36 **Die Entwicklung der Bautätigkeit in den Bundesländern von 1960 bis 1972.** Von N. Engler. 66 S. 1975. DM 22,60.
- Heft 37 **Wertschöpfungspräferenz nach dem Berlinförderungsgesetz.** Ergebnisse einer ersten Erfolgskontrolle. Von P. Ring. 88 S. 1975. DM 36,60.
- Heft 38 **Input-Output-Rechnung für die Bundesrepublik Deutschland 1972.** Von R. Pischner, R. Stäglin und H. Wessels. 149 S. 1975. DM 58,—.

Im Druck:

- Heft 39 **Wettbewerbsrelationen im Außenhandel westlicher Industrieländer 1959 bis 1973.** Von K. Henkner.
- Heft 40 **Berufswunsch und Berufswahl.** Analyse einiger Determinanten und Interdependenzen. Von K.-P. Gaulke.

Zu beziehen durch den Verlag Duncker & Humblot

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5
Tel. (030) 8 29 11 — telex 01 83247 diwbl

Präsident: Dr. Karl König

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Günther John, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter, Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Zügiger Produktionsanstieg in der Bundesrepublik Deutschland bearbeitet von Karin Müller-Krumholz. —

Verfehlte EG-Marktpolitik bei Rindfleisch bearbeitet von Peter Hrubesch.

Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangaben zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Bürotechnik Berlin, 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 50,—, vierteljährlich DM 15,—, Einzelnummer DM 2,—.

Von den Maß- nahmen betrof- fener Bereich	Einzelmaßnahme	1973				1974				1975				1976				'77			
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I			
Handel mit Drittländern	<u>Mangelverordnung</u> : Die autonomen Zollsätze und/oder Abschöpfungen bei Produkten der gemeinsamen Marktorganisation für Rindfleisch werden vollständig oder teilweise ausgesetzt																				
	<u>Importstopp</u> : Die Erteilung von Einfuhrlizenzen und Voraussetzungsbescheinigungen auf dem Rindfleischsektor werden ausgesetzt. Bestimmte, geringe Importkontingente sind ausgenommen																				
	<u>Kopplungsregelung</u> : Einfuhrlizenzen werden trotz Importstopps für begrenzte, ausgeschriebene Mengen an Gefrierfleisch dann erteilt, wenn der Importeur eine äquivalente Menge an Rindfleisch aus EG-Lagerbeständen abnimmt und exportiert																				
	<u>EXIM-Regelung</u> : wie Kopplungsregelung; die zu exportierenden Mengen müssen jedoch nicht von den Interventionsstellen, sondern können auch am Markt gekauft werden																				
Binnenmarkt der EG	<u>Permanente Intervention</u> : Aufgrund der Preisschwäche auf den Rindermärkten nehmen die Interventionsstellen aller Mitgliedstaaten jede angebotene Menge von bestimmter Qualität zum Interventionspreis auf; die Partien müssen mindestens 100 t betragen																				
	<u>Abgeschwächte Intervention</u> : Innerhalb eines bestimmten "Preisgebietes" braucht nicht mehr interveniert zu werden, wenn der Marktpreis dort 95 % des Orientierungspreises übersteigt																				
	<u>Stopp des aktiven Veredelungsverkehrs</u> : Zur Entlastung des Binnenmarktes darf Verarbeitungsfleisch nicht importiert werden																				
	<u>Beihilfen für private Lagerhaltung</u>																				
	<u>Werbekampagne zugunsten des Rindfleischabsatzes</u>																				
	<u>Sozialfleisch-Aktion</u> : Zugunsten von sozialen Einrichtungen und Sozialhilfeempfängern werden Rindfleisch und Rindfleischkonserven aus Lagerbeständen der Gemeinschaft verbilligt abgegeben																				
Rindfleisch- erzeugung	<u>Umstellungsprämie von Milch auf Mast</u> : Gefördert wird die auf Fleischproduktion ausgerichtete Rinderaufzucht																				
	<u>Schlachtverzögerungsprämie</u> : Die Prämie für eine "geregeltere Vermarktung" bestimmter ausgewachsener Schlachtrinder soll eine preisstabilisierende Verzögerung der Marktbeförderung bewirken																				
	<u>Prämie für die Erhaltung der Rinderbestände</u> : Für Italien, das die Schlachtverzögerungsprämie nicht angewandt hatte, wurde ersatzweise die Erhaltung der Rinderbestände begünstigt																				
	<u>Schlachtprämie – alte Regelung</u> : Sie wird generell in einem festen Betrag gewährt und dient als Ersatz für eine stärkere Anhebung der Orientierungspreise																				
	<u>neue Regelung</u> : Sie kann in Höhe der Differenz zwischen Markt- und Orientierungspreis bis zu einem Höchstbetrag gewährt werden und hat somit den Charakter von "deficiency payments"																				
	<u>Prämie für die Erhaltung von Kühen bzw. auf die Geburt von Kälbern</u> : Frankreich bzw. Italien wenden diese Prämie statt der Schlachtprämie an																				

1) In die Synopse werden nur solche Maßnahmen aufgenommen, die den Markt nachhaltig beeinflussen sollten. Sie sind nach Intensität, Frist und regionaler Anwendung vielfach so stark differenziert, daß hier nur ihre Grobstruktur aufgezeigt werden kann.

Quelle: Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften, Jg.1973 bis 1976.

